KONFERENZ DER KANTONSREGIERUNGEN
CONFERENCE DES GOUVERNEMENTS CANTONAUX
CONFERENZA DEI GOVERNI CANTONALI
CONFERENZA DA LAS REGENZAS CHANTUNALAS

Standpunkt der Kantone 2/2026: Fokus

Regionen als wichtige territoriale Dimension in der Europapolitik

Die Kantone vertiefen den politischen Dialog mit dem Europäischen Ausschuss der Regionen

Die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird eine Absichtserklärung mit dem Europäischen Ausschuss der Regionen (AdR) zur Förderung des bilateralen Austauschs unterzeichnen. Dieser Entscheid folgt einem pragmatischen Ansatz und wurde von der Plenarversammlung am 19. Juni bestätigt. Ergänzend zu den zwischenstaatlichen Beziehungen vertieft die Absichtserklärung eine bewährte Praxis von Kontakten zu Institutionen, die regionale und lokale Interessen vertreten. Angesichts der territorialen Verflechtungen ermöglicht dieser Dialog, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu festigen und politische Entwicklungen in Europa frühzeitig zu erkennen.

«... Je mehr die Grenzen verschwinden, desto mehr gewinnen die Regionen an Bedeutung ...» schrieb der Neuenburger Philosoph Denis de Rougemont. Den Kantonen als tragende Einheiten des schweizerischen Bundesstaats ist dies sehr bewusst. Staatliche Politik ist nicht allein Sache der zentralen Gewalt. Die Schweiz ist nicht nur umgeben von Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich, sondern auch von Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, Tirol, Südtirol, Lombardei, Piemont, Aostatal und den Regionen Auvergne-Rhône-Alpes, Bourgogne-Franche-Comté und Grand Est.

Diese territoriale Dimension ist von besonderer Bedeutung für die Grenzkantone, die im Alltag eine enge Beziehung mit ihren Nachbarn führen. Ohne Zusammenarbeit geht es nicht in diesen verflochtenen Lebensräumen, in denen Mobilität, Wirtschaftstätigkeit, Dienstleistungen und kulturelle Angebote oftmals grenzüberschreitend stattfinden. Zum direkten Austausch auf lokaler Ebene kommen regelmässige Treffen mit den Vertreterinnen und Vertretern von regionalen Gebietseinheiten, sei dies im Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates oder im Rahmen der Makroregionalen Strategie der Europäischen Union für den Alpenraum (EUSALP).

Diplomatie der Regionen

Diese «Diplomatie der Regionen» ergänzt die zwischenstaatlichen Beziehungen durch den direkten Austausch zwischen regionalen Akteuren und fördert den Erfahrungsaustausch sowie die Suche nach gemeinsamen Lösungen. Die föderalistische Tradition der Schweiz verbindet die Kantone mit den europäischen Regionen insofern, als beide eine Politik verfolgen, die sich an lokalen Gegebenheiten und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientiert. Wie die deutschen oder österreichischen Bundesländer und die

Haus der Kantone | Speichergasse 6 | Postfach | CH-3001 Bern | mail@kdk.ch | www.kdk.ch | t + 41 (0) 31 320 30 00
Maison des cantons | Speichergasse 6 | Case postale | CH-3001 Berne | mail@cdc.ch | www.cdc.ch

Regionen in Italien und Frankreich wollen die Kantone territorialen Anliegen in den überstaatlichen Entscheidungsprozessen zu Geltung verhelfen.

Der 1994 gegründete AdR ist die beratende Versammlung für lokale und regionale Gebietskörperschaften der Europäischen Union (EU). Er verschafft diesen Gebietseinheiten ein Mitspracherecht bei der europäischen Gesetzgebung in Bereichen, die sie direkt betreffen, zum Beispiel Regionalpolitik, Mobilität, Umwelt, sozialer Zusammenhalt oder Energiewende. Seine Stellungnahmen sind konsultativer Natur, fliessen jedoch in den europäischen Gesetzgebungsprozess ein und ermöglichen einen Einblick in politische Entwicklungen auf EU-Ebene.

Beziehung stärken und antizipieren

Die gemeinsame Absichtserklärung von KdK und AdR schafft ein Dialogformat mit jährlich stattfindenden Treffen von Delegationen alternierend in der Schweiz und in Brüssel. Ergänzend sind thematische Austausche sowie – bei entsprechendem politischem Interesse – gemeinsame Empfehlungen oder Stellungnahmen vorgesehen. Die Zusammenarbeit umfasst Politikbereiche mit direkter Relevanz für die Kantone, namentlich grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Binnenmarkt, Energie, Verkehr, Forschung und Innovation, Umwelt sowie Gesundheit. Vorgesehen ist zudem ein systematischer Austausch zu EU-Gesetzgebungsprojekten und Programmen. Dadurch erhalten die Kantone die Möglichkeit, sich frühzeitig über politische und regulatorische Entwicklungen auf europäischer Ebene auszutauschen und deren mögliche territoriale Auswirkungen besser einzuschätzen. Sofern Zuständigkeitsbereiche des Bundes tangiert sind, können Vertreterinnen und Vertreter des Bundes als Beobachter eingeladen werden. Diese Zusammenarbeit führt die bestehende erfolgreiche aussen- und europapolitische Kooperation weiter.

Die Annäherung an den AdR erfolgt flexibel und ohne neue institutionelle Verpflichtungen und ist für die Kantone von besonderer Bedeutung. Sie ermöglicht ihnen die Vernetzung mit zentralen politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern der Nachbarregionen. Der AdR bietet den Kantonen eine wichtige Plattform zur Vernetzung mit europäischen Regionen, zum Erfahrungsaustausch und zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Viele Entscheide auf europäischer Ebene können sich direkt oder indirekt auf die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz auswirken. Die Kontakte mit dem AdR ermöglichen es, relevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und einzuordnen. Im Hinblick auf die Umsetzung des Pakets Schweiz–EU und die vorgesehenen Mitwirkungsrechte ist dies nicht zu unterschätzen. Die Kantone können ihre Erfahrungen aus dem föderalistischen System einbringen und ihre Interessen sowie Zuständigkeiten im Dialog mit den europäischen Regionen sichtbarer machen. Der Austausch zwischen Kantonen und EU-Regionen wird dazu beitragen, das föderalistische Modell einzubringen und die Position der Schweiz als verlässliche Partnerin zu stärken.